

Feiern **Nahum 2,1**

*Siehe auf den Bergen die Füße eines guten Boten, der da Frieden verkündigt!
Feiere deine Feste, Juda, und erfülle deine Gelübde!*

Der Prophet Nahum (d. h. der Trostbringende) ruft seinem Volk zu: Gott wird die Macht der feindlichen Assyrer brechen und Frieden über sein Volk bringen – ein Grund zum Feiern! Die Unheilsansagen des Propheten gegen das Großreich Assyrien sind zugleich eine frohe Botschaft für das kleine Königreich Juda und das Volk Israel. Allerdings ist das Feiern des Volkes eng verknüpft mit der Treue zu seinem Gott: Feiere deine Feste und erfülle deine Gelübde!

Was heißt das für uns? Zu den großen G's der „Feste“ gehören auch die G's der „Gelübde“:
„Feste“: Genießen, Gäste, Gemeinschaft, Gespräche, Glückwünsche, Geschenke, ...
„Gelübde“: Gebet, Gemeinde, Gesang, Glaube, Gruß, Gaben, Glocken, Gnade, Geist...
„Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben“, sagt Jesus (Joh 10,10) Die „Fülle“ hängt nicht ab von der Größe des Festes, sondern vom Miteinander dieser beiden Komponenten: „Fest“ und „Gelübde“.

Feste feiern wir zu besonderen Gelegenheiten – Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Abschied, Wiedersehen... Ein Fest kannst du aber auch feiern, mitten im Alltag, sogar ganz für dich alleine. An welche großen und kleinen Feste in deinem Leben erinnerst du dich? Mach eine Festliste, in der du mit einem Wort oder in Stichpunkten Feste in deinem Leben aufzählst; z. B. :

Gemeinsames Singen beim Sonnenaufgang am See
Erster Ausflug mit dem neuen Fahrrad
Hochzeit
Mit einem neuen Buch auf einer Parkbank am ersten Tag der Sommerferien
.....
.....

Betrachte deine Liste und danke Gott für Feste und festliche Momente in deinem Leben!

Lies noch einmal den Aufruf des Propheten Nahum zum Feiern und ersetze dabei „Juda“ durch deinen Namen:

Feiere deine Feste, , und erfülle deine Gelübde!

Möchtest du ein „Gelübde“ ablegen? Es könnte das Gelübde sein:

Ich möchte wach und dankbar sein für die kleinen Feste mitten im Alltag, die ich manchmal auch ganz unverhofft feiern darf!

*Manchmal feiern wir mitten im Tag
ein Fest der Auferstehung.
Stunden werden eingeschmolzen
und ein Glück ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.
Sätze werden aufgebrochen
und ein Lied ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.
Waffen werden umgeschmiedet
und ein Friede ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.
Sperrren werden übersprungen
und ein Geist ist da.*

Alois Albrecht Text (1974)

Peter Janssens Melodie (1974)